

24. 25—27. Aber Aehnliches gilt auch vom ersten Corinthher- und vom Philipperbrief, und man kann höchstens daraus entnehmen, daß Paulus, der augenscheinlich auf die Ausarbeitung dieses Briefes besondere Sorgfalt verwandte, denselben mehrere Male in die Hand genommen und etwas hinzugefügt hat. Als Paulus den Brief schrieb, hatte er seine Arbeiten im Orient beendigt (15, 19 ff.) und stand im Begriffe, nach Jerusalem zu reisen und dorthin den Ertrag der Collecte aus Macedonien und Achaia zu bringen (15, 25 f.). Da nun der Brief in Corinth geschrieben sein muß (vgl. 16, 1 u. 3 mit 1 Cor. 1, 14. Apg. 19, 22. 2 Tim. 4, 20), so folgt, daß die Abfassung desselben an's Ende des corinthischen Aufenthaltes, also in die ersten Monate des Jahres 58 fällt. Specialcommentare zum Römerbriefe von Katholiken sind u. a.: Joa. Coletus, *Enarratio in Ep. S. Pauli ad Romanos*, ed. J. H. Lupton, Lond. 1878 (vgl. auch Joa. Coleti *Opuscula quaedam theologica*, Lond. 1876); das namentlich in dogmatischer Beziehung berühmte *Welt Comment. et annotationes in Ep. ad Rom.* von Fr. Toletus (Lugd. 1603); *Rec.*, Römerbrief, Mainz 1830; Reithmayr, *Commentar zum Briefe an die Römer*, Regensburg 1845; A. Maier, *Commentar zum Römerbriefe*, Freiburg 1847; Beelen, *Comment.* in Ep. b. Pauli ad Rom., Lovanii 1854; Agus, Ep. b. Pauli ad Romanos, Ratisbonae 1888; Al. Schäfer, *Der Brief Pauli an die Römer*, Münster 1891. Vgl. auch Val. Weber, *Krit. Geschichte der Exegese des 9. Kap. ... des Römerbr.* bis auf Chrysostomus u. Augustinus einschließlich, Würzburg 1889. — Von protestantischerseits erschienenen Commentaren (vgl. Keuß a. a. O. 99) erwähnen wir Gobel, *Comm. z. Briefe Pauli an die Römer*, 2. Aufl., deutsch bearbeitet von E. R. u. R. Wunderlich, Hannover 1892, und die zumelst auf dem Meyer'schen Commentar beruhende, den Standpunkt der englischen Hochkirche vertretende *Explanatory Analysis of St. Paul's Epistle to the Romans*, by H. P. Liddon, London 1898.

2. Der erste Brief an die Corinthher ist an eine von Paulus gegründete Gemeinde gerichtet. Corinth, damals die Hauptstadt der Provinz Achaia und ein Mittelpunkt des Welt Handels, that sich ebenso durch Reichthum und griechische Bildung wie durch Sittenlosigkeit hervor. Paulus war in der zweiten Hälfte des Jahres 52 dorthin gekommen und hatte bis zum Anfang des Jahres 54 daselbst gewirkt. Trotzdem er von Krankheit und äußeren Schwierigkeiten gedrückt war und in einfacher Weise predigte (vgl. 1 Cor. 2, 1—5), damit die Macht des Kreuzes sich um so wirksamer zeige (1 Cor. 1, 17 f.), hatte er, namentlich unter den geringeren Leuten und den Sklaven, großen Erfolg; die meisten Convertiten waren früher Heiden gewesen (1 Cor. 1, 26 ff.; 7, 21; 12, 2. 13). Bald nach seinem Weggange ent-

standen aber allerlei Spaltungen über die beste Art, die christlichen Wahrheiten zu lehren und zu üben. Zunächst war nach Paulus ein bereiteter und in der Schrift bewandeter Mann, Apollo aus Alexandrien, der besondere Gewandtheit in den Controversen mit den Juden zeigte, nach Corinth gekommen (s. Apg. 18, 24—28) und hatte dort großen Einfluß erlangt. Bald darauf kamen „Jünger des Petrus“, Christen von Jerusalem, welche das Ansehen des hl. Paulus herabsetzten und auch Anhänger fanden (vgl. 1 Cor. 1, 12. 2 Cor. 11, 12). So entstanden in Corinth drei Parteien, von denen die eine sich nach Paulus, die andere nach Apollo, die dritte nach Petrus nannte. Obgleich Andere sich nach Christus nannten (1 Cor. 1, 12), so bildeten sie keine vierte Partei; denn Clemens von Rom (c. 47), der doch als Zeitgenosse gelten kann, kennt deren bloß drei. Die Letztgenannten hatten vielmehr die richtige, auch von Paulus (1 Cor. 1, 13) und Apollo (ebd. 16, 12) vertretene Ansicht (vgl. über die verschiedenen Erklärungen der Parteien in Corinth Cornoly, *Comment.* [s. u.] 4. 31). Die Veranlassung zu diesem Briefe war folgende. Wie 1 Cor. 5, 9 erwähnt ist, hatte Paulus den Corinthern einen Brief mit der Mahnung geschrieben, den Verkehr mit denjenigen Christen, welche die alten Unzuchtssünden mit dem christlichen Bekenntniß verbinden wollten, abzubrechen. Der Brief ist verloren und war schon den Vätern des 2. Jahrhunderts unbekannt (vgl. Vetter, *Der apocryphe 3. Corinthherbrief*, Tübingen 1894 [Progr.]). In ihrer Antwort auf diesen Brief hatten die Corinthher u. A. dem Apostel verschiedene Fragen über Ehe, Ehelosigkeit u. vorgelegt. Drei Personen, Stephanas, Fortunatus und Achaicus, wohl die Ueberbringer dieser Antwort, hatten außerdem den Apostel mündlich über die Zustände in Corinth unterrichtet (1 Cor. 16, 17 f.). Andere Nachrichten hatte er von den Angehörigen einer gewissen Chloe erhalten (ebd. 1, 11). Paulus schrieb nun den in Rede stehenden Brief, um die christliche Ordnung in Corinth wiederherzustellen und die ihm vorgelegten Fragen zu beantworten. In dem Briefe sind besonders zwei Theile zu unterscheiden. Der erste, welcher die sechs ersten Kapitel umfaßt, tadelt die in Corinth herrschenden Mißbräuche, nämlich die Parteilungen (1, 10 bis 4, 21), die Duldung eines Blutschänders (Kap. 5), die Rechtschändel vor heidnischen Richtern (6, 1—8) und die frivolen Entschuldigungen der Unkeuschheit (6, 9—20); der zweite Theil gibt in Kap. 7—15 die Antwort auf verschiedene Fragen (7, 1; 8, 1; 12, 1) und Schwierigkeiten und handelt von Ehe und Ehelosigkeit (Kap. 7), von der Theilnahme an den heidnischen Opfermahlzeiten und dem Essen des Opferfleisches überhaupt (Kap. 8—10), von der Ordnung bei religiösen Zusammenkünften, namentlich bei der Feier des heiligen Abendmahles (Kap. 11), von den Geistesgaben und ihrem Gebrauch (Kap. 12—14), endlich von der Auf-